
Helden = Sagen.

Wenn Homer sich unter einem Helden (Heros) nur einen muthvollen, kräftigen und unerschrockenen Streiter im Kriege dachte, und seine Helden mit den schönsten Beinamen des Göttlichen u. s. w., belegte, so kann dieß nicht Wunder nehmen, weil zu seiner Zeit einzig Körperkraft und muthige Ausdauer im Kampfe auf Achtung Anspruch machen konnte, als alle übrigen Tugenden hinreichend ersetzend. Im Fortgange der Zeit dehnte man den Begriff von einem Helden weiter aus, man erhob die Helden zu Halbgöttern, weihte ihnen Tempel, und brachte ihnen Opfer dar, sie bildeten den Uebergang zu den Göttern. Es waren nun nicht mehr bloß Krieger, welche zu den Helden gerechnet wurden, auch andern denkwürdigen Menschen wiederfuhr diese Ehre, und wiederum sind es die Hellenen, welche ganze Geschlechter von Helden aufzuweisen haben, und die anmuthigsten Sagen uns hinterlassen.

Phaëton.

Sohn des Helios und der Klymene. Als einst sein Spielgenosse Epaphos an seiner göttlichen Abkunft zweifelte, klagte Phaëton der Klymene sein Leid, und diese rieth ihm, sich von seinem Vater die

Adolf Martin

② KIEL

Hansestraße 48